

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrum Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1698

Sonderbare Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1688.

werden. Obwohln nun der Groß Sultan gänglich erschlossen gewesen / den Frieden / es möchte auch kosten was es immer wolte / zu suchen / so brachte doch gedachter Französischer Ambassadeur durch seine scheinbare Vorstellungen / womit der Töckely auch redlich zustimmte / so viel zu wegen / daß darüber zum öfftern Divan / oder großer Rath gehalten / und endlich beschloffen worden / den Tartar, Cham und Töckely in Person kommen zu lassen / und ihre Meinungen darüber zu vernehmen / welche beyde dann durch Expreffe nach Adrianopel beruffen wurden / nach deren Ankunfft die Französische Vorstellungen endlich beyhm Türckischen Hof soviel Gehör gefunden / daß geschlossen wurde / den Krieg fortzusetzen. Weilm aber die Türckische Schatzkammer ziemlich erschöpffet / und man sich noch zur Zeit wegen des Pöfels / welcher den Frieden sehr verlangte / nicht öffentlich dürffte vernehmen lassen / den Krieg fortzusetzen / noch viel weniger Geld hierzu aufzunehmen / so erdachte man endlich dieses Mittel / den gemeinen Mann zu bereden / daß / wann die Pforte einen vorzüglichen Frieden haben wolte / nothwendig eine considerable Armee müste ins Feld gestellet werden / wordurch alsdann der Kaiser bey diesen gegenwärtigen Coniuncturen / worinnen die Christen Jesu mit Frankreich stünden / würde bewogen werden / der Pforten einen schleunigen Frieden zu geben : Weilm aber solches ohne große Geldsummen nicht geschehen könnte / so mußte auch jedem Christen und Juden im ganzen Türckischen Reich eine Kopfsteuer von 25 Reichshalern / und denen Türcken eine Aufschlag auff die Schornstein gemacht werden. Die Juden wurden fürs erste gezwungen / ihre Aufschlag zu entrichten / von den Christen und Türcken aber / gerrathete man solche / aus Veyforge ein Aufstandes / noch nicht einzutreiben.

Kriegs-
Verath-
schlagung
auf dem
Tartar-
Cham und
Töckely
wirden
angefest.

Indessen wurden die Kriegs-Verathschlagungen mit dem Tartar, Cham / Französischen Abgesandten und dem Töckely eysfertiz fortgesetzt / welche dann endlich den Schluß gefasset / daß der Tartar, Cham / 30000. Mann dem Groß. Bezier in Ungarn zu schicken / und mit 30000. Mann in Siebenbürgen einfallen / der Töckely aber / mit Hülf der Türcken und Tartarn Siebenbürgen dieses angreifen / und der Groß. Bezier zugleich mit aller Macht gegen die Kaiserl. Haupt. Armee anziehen und derselbe den Kopf bieten sollte. Was es nun für einen Aufgang damit genommen / solches soll unter den Geschichte des folgenden 1689. Jahres gemeldet werden. Nun solten zwar / unseerer gewöhnlichen Ordnung nach / die Ausländische Geschichten folgen : allieweil aber für diesmal nichts schrifftwürdiges einkommen / so gehen wir dieselbe vorbey / und nehmen vor uns die
Sonderbare Geschichte /
und zwar :

1. Einige sonderliche merckwürdige Begebenheiten.

Theatri Europæi Dreyszehender Theil.

In einem kleinen Dorff / Pallat genant / nicht weit von Portatier in Burgund / ist einer ledigen Weibs. Person von 26. bis 30. Jahr ein Wagen mit Heu über den Rücken gegangen / worvon sie von Stund an / viel Blut / und zwar anfänglich pur lauterer / folgendes geschloctes / und ein. oder zweymal eine Materi wie gehacktes Fleisch aufgeworffen / darauf ein Fieber mit großen Magen. und Kopf. Schmerzen gefolget / dergestalt / daß man sich in ihrer Kammer weder regen / noch laut reden / noch stark gehen können / daß sie nicht überaus großen Schmerzen an ihrem ganzen Leib sollte gefühlet haben. Nach diesem Unfall ist ihr der lincke Arm / gleich als wann sie vom Schlag gerühret worden / lahm geblieben / und hat dabey allen Lust zu Essen verlohren / und wann sie auch gleich bisweilm ein Hunger ankommen / hat sie doch keinen Bissen hinunter bringen können / weil ihr vornen an dem Schlund ein Stück Fleisch eines Fingers. Stücks lang gewachsen / welches ihr Vater zwar abgeschnitten / es ist aber dasselbe wieder gewachsen. Nebst diesen Ungelegenheiten hat sie auch fast gar nicht schlaffen können ; Das aller verwunderlichste hierbey aber war / daß sie ganzer fünf und dreyssig Wochen lang nicht das geringste gegessen / noch getruncken.

1688.
Eine
Weibs.
Person
bleibt lan-
ge Zeit un-
geissen und
ungetrun-
cken.

Als nun dieses in der Nachbarschafft ruchtbar worden / haben sie die Medici besicht / und befunden / daß der Puls ungleich / und hart geschlagen / das Fleisch weich und vollkommen / und die Farb ganz natürlich gewesen / und nachdem sie sich anderer Particularitäten erkundiget / ist ihnen gesagt worden / daß sie keine Oeffnung weder durch den Entgang / noch durch den Urin / sondern nur einen kleinen Schweiß gehabt.

Obwohln es ungewöhnlich ist / daß die Weiber / wann sie über 50. Jahr alt sind / schwanger werden / nichts desto weniger so ist eine Frau zu Morlaix in Frankreich im 58. Jahr ihres Alters eines Kindes genesen.

Frau von
58. Jahren
bringt ein
Kind zur
Welt.

In Frankreich kauffte ein Bauer in einem Dorff Frenay genant / ein Haus. Als er nun ein und das andere in demselben zu bauen willens / und zu dem Ende in der Erde zu graben angefangen / sande er zween Töpfen mit Geld / welche weil über 1400. Jahr in der Erden gestanden / und zur Zeit / als die Römer unter dem Julio Cesare die Stadt Faluise belägert / schienen vergraben worden zu seyn. Das älteste Geld war vom Kaiser Trajano vom Jahr Christi 98. dessen Aufschrift war : Victoria Aug. Andere waren vom Kaiser Gordiano, auf denen eine Göttin in einem Sessel gepräget / und hatte in der einen Hand das Cornucopia, oder Horn des Überflusses / und in der andern einen Scepter mit der Spitze unter sich gefehrt. Die Überschrift war : Fortuna Aug Auf der andern Seyten war die Göttin Minerva stehend / welche einen Ast in der Hand hatte. Die Überschrift war : Provid. Aug. Dieser Gordianus war Kaiser im Jahr nach Christi Geburt 239. Andere Münzen von unterschiedl. Bildern /

Bauer findet einen
alten ver-
grabenen
Schatz.

1688.

waren vom Kaiser Juliano, deren einige mit der Göttin Themis, die in der einen Hand eine Waag / in der andern das Horn des Überflusses hielt / gemünzet waren / mit der Überschrift: Equitas Aug. Andere hatten ein Frauenbild / mit der Überschrift: Cor Salonina Aug. Auff der andern Seiten eine Göttin sitzend / mit der Überschrift: Pudicitia. Viel waren vom Kaiser Claudio, im Jahr Christi 43. so gestorben Anno 56. mit verschiedenen Unterschriften. Item viele von dem Kaiser Gallieno, welcher Anno 263. an das Reich kommen / und Anno 269. mit seinem ganzen Haufe umgebracht worden. Andere von dem Kaiser Valeriano, welcher von dem König Sapore aus Persien gefangen worden / der ihn so übel tractirt / daß er ihm jedesmal / wann er zu Pferd steigen wollen / mit seinem Rücken für einen Streigbügel dienen mußten; deren Überschrift und Bilder verschiedenlich waren: Auff einigen war zu sehen Jupiter / der einen Donnerkeil in der Hand hatte / mit der Aufschrift: Jovi Conf. Item befanden sich einige von dem Kaiser Aureliano, welcher im Jahr 274. zum Kaiser gemacht / und nachgehends Anno 278. von seinen Kriegs-Officieren umgebracht worden. Ingleichen verschiedene vom Kaiser Victorio mit unterschiedlichen Bildern und Überschriften / als: Pax, Providentia, Hilaritas. Und andere mehr.

Erfindung
Sauer-
wasser zu
machen.

In Engeland hatte Dr. Willis die Art und Weise Sauerwasser zu machen / dergestalt erfunden / daß er damit solche Würzungen gethan / dergleichen die natürlichen Sauerbrunnen immer haben mögen. Gleichwie nun dieses nicht ohne Verwunderung zu vernehmen / also war dieses noch viel Wunderungswürdiger / daß ein Medicus zu Lyon die Art und Weise / warme Mineralische nachzumachen / erfunden / welcher gleichfalls mit grossem Zulauff der Patienten solchen Effect damit solle gethan haben / als ob die Patienten das Emser, Aacher und Wiszbader Bad wirklich gebraucht hätten.

Abgrund
verschlu-
cket alles
Wasser.

Im Monat October öffnete sich in dem Königl. Canal bey Somuil in der Diöces Norbone plötzlich ein Abgrund / welcher alles Wasser in besagtem Canal eingeschluckt / so / daß derselbe bis an Nieder Languedoc trocken worden / wodurch alle Kaufmanns, Barquen gestrandet sind. Die Schuytenfahrer / so darüber gang bestürzt waren / und der Sache nachforscheren / haben befunden / daß der gemeldte Abgrund / worinnen alles Wasser unter der Erden eingeschluckt / fünf hundert Schritt von dannen wieder heraus kommen / weßwegen man dann alle umliegende Barren an das Werck gestellet / dieses Loch zu verstopffen. Diesen Begebenheiten fügen wir ferner bey:

II. Einige schädliche Ungewitter / Donner / Hagel / Erdbeben / Wasserfluten und dergleichen.

Im Januar 0 ist die Herrschafft Paticcio in Italien / worinnen acht hundert Wohnhäuser gestanden / durch ein dreystündiges Erdbeben ganz ruinirt worden / also / daß mehr nicht als 30. Häuser davon stehen blieben / und über zweytausend Menschen umkommen / wodurch der Marquis de Laina, welcher ein Herr dieses Landes / grossen Schaden an seinen Einkünften erlitten.

In gedachtem Monat erstunde im Königreich Neapolis um den Berg Vesuvium ein großes Ungewitter und Regen / wobey besagter Berg eine große Menge siedhoffer Wassers aufgeworfen / welches mit Schwefel und Pech vermengt gewesen / wovon das ganze Feld selbiger Gegend überschwemmet worden / dabey man auch unter der Erden ein großes Geräusch gehört / und ist darauff ein starkes Erschüttern der Erden erfolgt.

Den 1. II. April ereignete sich ein starkes Erdbeben / so fünfzehn Stund gewähret / zu Venedig / und daherum / davon das Obertheil der S. Maria Formosa Kirchen herunter gestürzt / sonst aber weiter keinen andern Schaden gethan. Nach diesem ist vom Strom ein Wasser / Fluß kommen / welcher das ganze Feld überschwemmet; Darauff ein grausamer Wind entstanden / so etliche Tage gewähret hat / worden großer Schaden den Feldern zugefügt / und das Land fast ganz davon verderbet worden.

In diesem Monat hat es auch zu Parisien in Frankreich / und selbiger Gegend / in mehrer bis dreyzehen Stunden lang / so stark gestürmet / dergleichen bey Menschen. Gedencken nicht geschehen / wodurch verschiedene Häuser niedergeworffen / viel Schornstein abgeschlagen / und eine unzahlbare Menge Del, Mandel, und andere Bäume mit sammt den Wurzeln aus der Erden gerissen worden / und sehr viel Schiffe / und anderes Jahr, Zeug zu Grund gegangen und gescheitert.

Ingleichen hat es in der Provinz Sommerseth in Engeland um diese Zeit dermassen gestürmet / daß die niedrige Lande von Bristol bis Bridgewater / und Vinebrad / so ein Strich Landes daseibst über zwanzig Meil Wegs lang gänglich überschwemmet worden / wodurch viel Menschen / und noch viel mehr Viehe / elendiglich ertrunken / auch viel Häuser weggespült / und ein solcher Morast und Schleim über das Erdreich geführt worden / daß solches eine lange Zeit nicht gebraucht werden können.

Den 7. II. Junii, ist über der Stadt Dessau im Fürstenthum Anhalt ein starkes Donner Wetter entstanden / welches zwischen 1. und 2. Uhr unter währendem Gottes, Dienst / da noch vor der Predigt gesungen worden / in die Pfarr Kirch / und zwar oben durch den Knochendrey Locher / hernach durch die Orgel (allwo von etlichen Pfeiffen etwas abgeschmolzen) auff den

Schüler.

1688.

Schüler-Chor geschlagen/ daß drey Knaben todt geblieben / etliche verwundet / vielen die Haare versenget / und unter dem Chor etliche Manns-Personen hart beschädiget worden.

im Ham- burg.

Den 7. 17. dito, hat ein starkes Donner- Wetter / ohngefähr eine Meyle von Hamburg über der Elbe / in dem also genannten Reiger-Steig ein Haus angezündet / und in die Asche gelegt / auch auff dem Lande hin und wieder in die Bäume geschlagen. Ingleichen sind vom Wind viel Bäume umgerissen / und das Geräthe von dem grossen gefallenen Hagel und Schlossen an vielen Orten ganz zertrümmet worden. Eben an selbigem Tag / Mittags ist zwischen 12. und 1. Uhr auff dem Blocks-Berg im Braunschweig. ein Wolckenbruch gefallen / wovon das Wasser in solcher Menge herunter gestürzt / daß es plötzlich / in ganz unvermuthend / Häuser / Bäume / Felde und Viehe zugleich weggerissen / und allenthalben überaus grossen Schaden gethan.

Wolcken-Bruch fällt im Braunschweig.

Den 12. 22. zwischen 1. 2. Uhr Nachmittag / war in Hanau ein starkes Donner- Wetter / welches in der alten Stadt in die Hoch-Teutsche Reformirte Kirch an zweyen Orten / als durch den Glocken-Thurn / und einen Pfeiler außserhalb dem Chor / und an selbigem einen Stein / ohngefähr anderthalb Centner schwer / herunter geschlagen / weiter aber keinen Schaden gethan.

Donner schlägt in Hanau ein.

In diesem Monat ist auch ein starkes Erdbeben zu Neapolis und Benevente gewesen / wovon droben unter den Italiänischen Geschichten ausführlicher Bericht erstattet worden.

Im Heu- Monat fiel zu Warschau ein Faust- großer / spitzig und länglicher Hagel von allerhand Figuren / dergleichen daselbst niemalsen gesehen worden; dabey ein so hefftiger Sturm gewesen / daß er unter andern des Groß- Feld- Herrn Gemahlin / als sie von Villanova von der Königin nach der Stadt gefahren / die Carosse / mit sammt ihr / und den sechs Pferden umgeschmissen / durch welchen Fall sie / sammt dem Rutscher hart beschädiget worden. Dieser Sturm hat auch einen Fransosen so hinter ihr geritten kommen / mit sammt dem Pferd übern hauffen geworfen.

Zu Aufgang dieses Monats ist allein um des Bischoffs von Durham in England Castell ein so merckwürdiges Sturm / und Hagel- Wetter gewesen / daß Hagelstücke fünf Daumen dick in die Hände gefunden worden / welche alle Fenster im Schloß / und in der Capell zu Stricken zertrümmet.

Um diese Zeit entstande auch ein starkes Donner- Wetter zu Florenz / welches an zwey Orten / nemlich in das Gewölbe des Doms (wodurch ein Priester umkommen) und dann in des Ritzers Portigiani Haus durch viel Gemächer geschlagen.

Um diese Zeit entstande auch ein starkes Donner- Wetter zu Florenz / welches an zwey Orten / nemlich in das Gewölbe des Doms (wodurch ein Priester umkommen) und dann in des Ritzers Portigiani Haus durch viel Gemächer geschlagen.

Im Augusto wurde eine Stunde von Bahrendorff in Westphalen ein grosses Wetter verspühret / welches das Korn zu Westkirchen auff dem Felde ganz darnider geschlagen / und die

Im Augusto wurde eine Stunde von Bahrendorff in Westphalen ein grosses Wetter verspühret / welches das Korn zu Westkirchen auff dem Felde ganz darnider geschlagen / und die

Bäume zu Grobenbey der neuen Mühle / und zu Hausenwinkel über einen Hauffen geworfen / daß die Wege der Orten dergestalt verderbt waren / daß man kaum durchkommen konnten.

1688.

Zu Smirna entstande in diesem Monat gleich im Mittag ein hefftiges Erdbeben / welches einen grossen Theil der Stadt mercklich beschädiget. Drey Stunde hernach came in den verfallenen Häusern ein Feuer aus / welches in 24. Stunden über die Französische Strasse / und so weiter in die Stadt hinein gieng / darbey sich auch ein abermaliges Erdbeben spühren ließ / also / daß ein grosser Theil der Stadt Smirna über einen Hauffen lag.

Erdbeben zu Smirna.

Montags den 10. Oct. hatte auch die Stadt Lima / welches die Haupt-Stadt in Söder-America / in der Provinz Peru ist / im 152. Jahr nach ihrer Erbauung / des Morgens um halb 5. Uhr / ein grausames Erdbeben betroffen / welches sehr erschrocklich und hefftig gewesen / jedoch aber länger nicht / als etwa eine Minute gewähret / unter denen die letzte Erschütterung so entsestlich war / daß man nichts anders als den gänzlischen Untergang aller Inwohner vor Augen gesehen. Alle Leute verliessen mit grosser Furcht ihre Bette / so / daß weder Eltern nach den Kindern / noch diese nach jenen fragten / sondern ein jeder nur mit Weinen und Heulen sein Leben zu retten suchte / und man auff den Gassen nichts / als Mitericordia, insonderheit auff den Märkten / dahin sich die meiste Leute begeben hatten / hörte. Zu solcher Zeit begunten die Häuser zu beben / viel Dächer fielen darnieder / die Balcken stürzten herunter / etliche Häuser aber wurden von Grund aus umgekehret / und weil jederman den Tod vor Augen gesehen / so war man mit nichts als Beichten und Communiciren beschäfftiget. Selbigen Morgen um 6. Uhr kam noch ein Stoss / welcher den vorigen an Hefftig- und Grausamkeit weit übertroffen / auch viel länger gewähret / wodurch alles solcher gestalt ruiniert und verderbt wurde / daß weder inner / noch außserhalb der Stadt einige Wohnung / Kirch noch Capelle / worin der Gottesdienst ohne Lebens- Gefahr verrichtet werden konnte / übrig geblieben / sintemalen die Wände zerpalten / die Altäre umgefallen / und alle Zierathen zernichtet waren. Der Vice-Re. der Erz-Bischoff / und alle Grosse und Vornehme / so wol als der gemeine Mann / begaben sich auff die Märkte / theils auch außserhalb der Stadt auff die nahe gelegene Felsen / ja aus Noth in Vieh- Ställe / den Gottes-Dienst zu verrichten / und Gottes Barmhertzigkeit und Hülffe in dieser Straffe / und zugleich um Vergebung aller begangenen Sünden anzuruffen / damit sie eine Erleichterung in dieser schwarzen Heimsuchung erlangen möchten. Die Anzahl der vornehmsten ruinierten und eingefallenen Kirchen war folgende: Die Haupt-Kirch; die Segrario parochial; die Pfarr-Kirch S. Anna / S. Sebastian / S. Marcelli / die Waisen-Kirch / die Kirch S. Lazari / der P. P. Nov. Congregations-Kirch. Unter den Mönchs-

Und zu Lima.



1688.

Klöstern und Conventen: S. Dominici der Recollecten/das Collegium S. Thomæ, S. Rosa, S. Francisci der Recollecten; das Collegium von Guandaloupe zu Rio, S. Augustini der Recollecten; das Collegium de St. Ellesanzo la Mercede der Recollecten zu Belen; das Collegium St. Petri Nolosea, St. Joannis de Dios; das Jesuiter Collegium der Novitiaten; los des emparados al Cercado. Nonnen-Klöster: Der reinesten Empfängniß: Der Menschwerdung/ St. Clara, der Heil. Dreyfaltigkeit/ St. Bernhardi, der Barfüßer von St. Joseph. St. Catharina. Das neu fundirte Barfüßer Kloster zur Heil. Dreyfaltigkeit. Andere geistliche Häuser St. Rosa; les Mercenarias. Kirchen und Capellen; Unser lieben Frau von Montsarrato; St. Francisci von Panloy/ Unser lieben Frau von Capo Cabana; Unser lieben Frau de la Gazos. Hospitäl: St. Petri der Clericorum, St. Andreas der Spanier/ St. Anna, der Indianer; St. Bartholomæi der freyen Negros, St. Lazari der incurablen; das Charität für die Spanische Frauen/ los Releuites; des Pallasts; der Inquisition: Das Königliche Collegium N. S. St. Martino, St. Thorivio. Die Callao ist ganz ruinirt/ die Minien aber sind ganz blieben/ und St. Petro de Queleay ist durch den Ueberlauff der See mit siebenzig Personen ganz weggeschwemmet. Alle Haziendas sind ruinirt/ wie dann die Erde viel Meylen von Icha bis Canetta hin und wieder gespalten/ und grosse Deffnung bekommen. Es sind in dieser Stadt/ wie auch in Calao, und Calcay, über tausend Menschen allerhand Qualität und Wesens umkommen/ so/ daß das Elend nicht zu beschreiben.

Hefftiges Wetter zu Neapolls.

Sonntag Abends den 22. Octobr. entstande zu Neapolis ein hefftiges Wetter mit einem starken Sturm Wind/ und grausamen Plaz Regen/ und erlitten die Dertter der Stadt und Gebäude/ welche der Wind fassen kunte/ sehr grossen Schaden/ indem sehr viel fast ganz umgekehrt wurden/ zu großem Schrecken der Einwohner/ welche befürchteten/ daß hieraus ein Erdbeben erfolgen dürfte.

Sturm zu Bilboa.

Den 15. 25. Decembr. hatten die zu Bilboa einen starken Sturm aus Westen/ mit Donner und Blitzen/ welches bis den andern Tag währet; wodurch ein Englisches Schiff von London/ wie auch noch ein anders von Brüssel/ und eines von Ostende/ nebst noch einem andern Spanischen Schiff/ so vor Anker gelegen/ los gerissen/ und gegen die Klippen in tausend Stück/ also/ daß von dem grossen Englischen Schiff/ so sehr reich beladen/ und über sechsig tausend Pefons werth gewesen/ weder Schiff/ Menschen/ noch Güther gerettet/ von den andern aber theils Menschen/ und etwas wahren salvirt worden. Auff diese Ungewitter folgen der Ordnung nach:

III. Einige schädliche Feuersbrunsten/ so hie und dort entstanden.

I. Im Januar. gertete das Schloß des Duc de Villeroy in einen unversehenen Brand/ wobei eine grosse Quantität der raresten alten Gemählde der vornehmsten Meister in Italien/ sammt vielen andern kostbaren Mobilien verlohren gingen/ darunter die berühmte Tapezerey/ so die Königin Anna von Navarra mit eigenen Händen gemacht hatte.

II. Auff dem angestellten Polnischen Reichstag zu Grodno kamen zum öfftern große Feuersbrunsten aus; gestalten dann unter andern den 16. Febr. in der Nacht der Stall/ allwo der Eron Feld, Hen seine Carossen/ Bagage/ und Pferde gehabt/ ganz mit allem verbronnen/ und nur allein die Pferde mit genauer Noth salvirt/ und weggebracht worden.

III. Den 19. dito gertete zu Lissabon/ der Haupt Stadt in Portugall Feuer in eine Pulver-Mühle/ wodurch das Haus/ sammt den Fenstern/ so darinnen gearbeitet/ in die Luft geflogen.

IV. In eben diesem Monat entstande in Constantinopel durch die daselbst unter den Türcken bekante Rebellion in einem Haus ein Feuer/ welches dergestalt über hand genommen/ daß in kurzer Zeit bis sechs tausend Häuser dadurch eingäschert/ worbey auch verschiedene Magazine von Pferden/ Fuch/ und andern Vorrath verzehret worden.

V. Zu Gent in Flandern gieng den 27. Martii in einem Nonnen Kloster ein Feuer aus/ wodurch selbiges ganz abgebronnen. Die Nonnen/ welche nur Sorge getragen/ die Mobilien zu salviren/ haben indessen vergessen/ ihre Kost Jungfrauen/ deren 26. im Kloster gewesen/ aufzuwecken/ so/ daß derselben zwey und zwanzig in thren Betten erstickt/ und umkommen sind; die übrigen aber/ so sich durch ein Fenster salviren wollen/ und hinaus gesprungen/ haben Arm und Bein entzwey gebrochen/ und seynd in wenig Stunden darauff mit großem Schmerzer gestorben.

VI. Den 23. dito wurde durch eine plötslich entstandene Feuers-Brunst die Stadt Liebenbach völlig eingäschert/ also daß nicht allein alle der Stadt zukommende gemeine Gebäude darangegangen sind/ sondern auch von denen Häusern/ so in der Ringmauer gestanden/ nicht ein einziges gerettet werden kömen.

VII. Den 20. 30. May ist das schöne Chur Brandenburgische Städtelein Preussen/ sammt dem Schloß Neissenburg bis auff den Grund abgebrant.

VIII. Den 2. Julii. N. Cal. entstande in der Fürstlichen lobkowitzischen Residenz Stadt Sagen in Nieder. Schlesien/ in der Kloster Kirchen unbewußt durch weissen Verwarlosung/ ein hefftiger Brand/ welcher dergestalt um sich griffen/ daß in wenig Stunden der schönste und größte Theil der Stadt/ und über drey hundert Häuser/ nebst etlich und vierzig Scheuren/ bis auff den Grund eingäschert worden; worinnen das schöne Augustiner Kloster/ die überaus herrliche

1688. herliche Kirch, und Clocken, Thürn/ der größte Theil des Marcks/ die ganze Spital, Hahn, und Weizen, Gasse/ der neue Ring/ das Jesuiter, Collegium, dessen Kirch/ und Clocken, Thürn; Ingleichen auch das nächst benegügte Seminarium, das Fürstliche grosse Land-Haus/ und Cangeln/ nebst andern mehr in die Asche gelegt worden. Das überans schöne Schloß aber nebst dem Rath, Haus/ ist durch Gottes Schickung unversehret geblieben. In diesem erschrecklichen Brand sind viel Menschen theils durchs Feuer verzehret worden/ und theils in den Kellern erstickt/ und jämmerlich ums Leben kommen.

IX. Frentags den 27. dito St. ver. ist das Städtlein Usedom auff der Insel desselben Nahmens/ durch ein starkes Donner Wetter angezündet/ und fast ganz und gar zu Staub und Asche gemacht worden/ so/ daß nur etliche wenige Häuser/ und die Kirch noch stehen blieben.

Sonsten sind eine Zeit her unterschiedliche Feuers Brünste zu Königsberg entstanden/ von welchen man nicht gewußt/ wo sie eigentlich aufgekomen/ bis endlich ein Mägdelein errappet worden/ welches eben im Werck begriffen gewesen/ diese böse That abermals zu vollbringen/ und aufzuüben. Diesen Feuer-Schäden fügen wir bey

IV. Allerhand Schand- und Laster- Thaten so jezurweilen auch gestrafft worden.

Im Januar. wurde ohnweit Neu-Münster ein Hollsteinischer Bauern Sohn von vierzehn Jahren/ der mit sieben Reichthalern an Geld von seinem Vatter/ selbige einem andern Bauern zu überbringen/ aufgesandt worden/ durch einen Schallmeyen Pfeiffer überfallen/ geprügelt/ mit hin dergestalt hart geprügelt/ und verwundet/ daß der Thäter vermeynet/ er sey schon gänglich todt/ steckte ihn deswegen in einen hohlen Baum/ und gieng nach Haus. Nach dreyen Tagen aber hat es sich begeben/ daß/ als ein Hirt seine Schaaf auf der Heyde gewendet/ dessen Hunde/ bey dem hohlen Baum winseln und lächeln hören/ weswegen sie zu bellen angefangen/ und nicht aufgehöret/ bis der Hirt endlich sich dahin begeben/ allda er des so übel tractirten Knaben gewahr worden/ und ihn wieder zu seinem Vatter gebracht: Worauff der Thäter auffgesucht/ gefänglich eingezo-gen/ und nach dem Amt-Haus Borsholm geführt worden/ welcher dann diese böse That gestanden/ und deswegen auch seinen verdienten Lohn empfangen; besagter Knab ist wenig Tag hernach gestorben.

Im Februar. ist zu London in Engeland ein Mann in viel Stricken zerhauen auff verschiednen Strassen gefunden (das Haupt aber war nirgends anzutreffen) und diese abscheuliche That dann so gleich nach Hofe berichtet worden: Worauff der König/ auff erschollenes Gerücht/ daß es vielleicht ein hingerichteter Uebelthäter/ und

von bösen Leuten aufgegrabene Person seyn möchte/ Ordre gegeben/ daß man zu Tyburn die Gräber durchsuchen solte/ ob etwas zu finden wäre; welches auch geschehen/ aber doch nichts gefunden worden. Endlich aber wurde dieser Körper von einem Barbirer/ so diesem Mann bey seinen Lebzeiten einen Schaden an der Hand geheilet/ erkannt/ und angezeigt/ daß der Entleibre einer Französischen Ammen Mann gewesen seye/ worauff dieselbe auch gefänglich eingezo-gen worden. Den 1. 11. Februar. hat man sie examinirt/ da sie bekennet/ wie daß ihr Mann vor einigen Tagen trunken nach Haus kommen/ und sie nach seiner Gewonheit/ übel geschlagen hätte/ welches zu leyden sie nicht mehr willens gewesen/ und also ihn/ aus grosser Ungedult/ des Nachts im Schlaf mit einer doppelten Schmir/ welche er für seine Strumpfs-Bänder gebraucht/ erwürgt/ und den Körper darauff ihrem vierzehnjährigen Sohn/ welcher ein Handwerck gelernt/ sehen lassen/ und befohlen hätte/ solchen mit hinweg zu nehmen/ weilm aber dieser sehr darüber erschrocken/ und furchtsam gewesen/ hätte er ihr versprochen/ zu verräthen/ und alles zu verschweigen. Darauff hätte sie ihren Mann auff die Art/ wie er gefunden worden/ in Stücke zerhauen/ dieselbe auff die Gassen/ wo man sie gefunden/ gebracht/ und den Köpff/ nachdem sie solchen ihrer Tochter gewiesen/ in das heimliche Gemach (allwo man auch denselben auff beschenes Nachsuchen gefunden) geworffen: Wannenher die Frau verurtheilet/ und dem zu Folge verbrandt worden ist.

Im April sind zu Thorn zwey Polnische Edelleute/ so auff einem Nachen mit dem Kartenspiel gekurzweilet/ darüber mit einander in Streit gerathen/ so/ daß einer den Säbel gezogen/ und den andern gehauen: Worauff dieser gleichfalls zum Säbel gegriffen/ und dem andern durch das Genick den Hals und Köpff abgehauen/ daß er nur ein wenig an der Haut hangen blieben/ worauff der Thäter in die Stadt gebracht/ und der Obrigkeit daseibst ins Recht gegeben worden.

Im Monat Junio wurden zu Wolgast in Pommern die Fürstlichen Gräber von dem Cüster und Todten-Gräber/ so sich/ nach vollbrachtem Diebstahl bey Zeit aus dem Staub gemacht/ bestohlen/ und ist der ganze Raub auff zwey hundert tausend Reichthalern geschätzt worden.

Aber gnug von dergleichen Uebelthaten. Die- sen folgen.

V. Hoher Stands-Personen Vermählungen.

Den 4. 14. Januar. wurde zu Rom der Marquis Sinibaldi mit der Dame Cibo vermählt.

Den 13. 23. dito heyrathete zu London der Graf von Arton/ des Herzogs von Hamilton Sohn/ des Grafen von Sonderland älteste Tochter.

1688.

Karten- spieler ent- zwey sich.

Fürstliche Gräber werden be- stohlen.



1688.

In diesem Monat hielte auch zu Paris der Marquis de Castellet vom Hause Lothringen Beylager mit Madame de Bellefont.

Im Martio vermählte sich Don Francisco de Telleo, des Herzogs von Albe Sohn / mit der einzigen Tochter des verstorbenen Marquis del Carpio gewesenen Vice - Re zu Neapolls.

Den 12. 22. dito darauff wurde die Wittib gedachten Marquis del Carpio dem ältesten Sohn des Herzogs von Arcos beygelegt.

Den 7. 17. April / begienge der Sohn des Grafen Wielopolsty / Polnischen Groß. Camlers / sein Hochzeit. Fest mit der ältesten Tochter des Castellans von Eracau.

Den 16. 26. wurde die Kaiserl. Hof. Dame Fräulein Jörgerin / mit dem Herrn Zierowsty / Kaiserl. Gesandten am Polnischen Hof zu Laxenburg vermählt.

In diesem Monat hielte auch der Lord Corn. Wallis in Engeland mit der verwittibten Herzogin von Monmouth mit Bewilligung des Königs Beylager.

Im Junio trauete der Herzog von Valentinois die Madamoiselle von Armagnac / und geschah der Heyraths. Contract den 8. dieses M. Cal. in des Königs Cabinet / in Gegenwart Seiner Majestät / wie auch des Dauphins / und Dauphinin / des Herzogs / und Herzogin von Orleans / und aller Prinzen / und Princessinen des Seblüts / welche insgesammt denselben unterzeichnet haben.

Den 20. 30. wurde der Prinz von Conti mit der Princessin Maria Theresia von Bourbon / des Prinzen von Conde ältesten Tochter / durch den Bischoff zu Orleans / des Königs ältesten Almosenirer vermählt.

Den 1. Aug. M. Cal. hielte der Prinz Carl von Neuburg mit der Frau Marckgräfin Radzivilin zu Berlin Beylager.

Den 1. II. Sept. wurde zu Madrid des Herzogs von Ursina Tochter mit dem Grafen von Castanada vermählt.

Nachdem der Heyraths. Contract zwischen dem Groß. Prinze von Florenz / und der Durchl. Princessin Violante Beatrice Ihre Churfürstl. Durchl. zu Bayern Schwester / zu München geschlossen / und durch ein Päpstliches Breve die Dispensation hierzu gegeben worden / wurde solches in Florenz unter Lösung der Stücke / und Läutung der Glocken kund gemacht / und die Vermählungs Ceremonien / wie schon in den Chur. Bayerischen Geschichten erzehlet / den 11. 21. Novembr. in gedachter Churfürstlichen Residenz Stadt München / mit großem Pomp vollzogen. Diesen hohen Vermählungen sehen wir nach

VI. Einige Geburten hoher Stands. Personen.

Den 23. Jan. Alt. Cal. genasen Jh. Maj. die Königin in Schweden / zwischen 9. und 10. Vormittag / einer jungen Princessin zu Stock-

holm / welche Ulrica Eleonora genennet worden.

Im Märzgen gebahr die Marckgräfin von Chantillon, des Marquis von Oplian, Ambassadeur des Herzogs von Savoyen / Gemahlin zu Paris einen jungen Sohn.

Im May brachte die Fürstin von Avellino, zu Neapolls einen jungen Prinzen zur Welt.

Den 12. 22. Julii, gebahr des Herrn Guldenlews Gemahlin in Copenhagen einen jungen Sohn / demer der Name Friedrich Anthon in der heil. Tauff gegeben worden.

Den 3. 13. Jul. ist die Princessin von Carignan zu Turin eines jungen Herrn genesen.

Den 4. 14. August. wurde Jh. Durchl. die Churfürstin zu Brandenburg mit einem Chur. Prinzen erfreuet / wovon in den Chur. Brandenburgischen Geschichten mit mehrerm gemeldet worden.

Den 20. 30. August. genasen Ihre Majestät die Königin in Portugall eines jungen Prinzen.

Den 1. II. Septembr. hat des Französichen Ambassadeurs zu Rom / Marquis de Lavardin Gemahlin / eine junge Tochter zur Welt gebracht.

Den 7. 17. dito gebahr die regierende Herzogin von Savoyen zu Turin eine junge Princessin / Maria Lucia Gabriele genennet. Auf diese hohe Geburten folgen schließlic.

VII. Einige Tods. Fälle hoher und vornehmer Stands. Personen.

Im Januario starb in Schweden die Princessin Maria Euphrosina / Pfalz. Gräfin bey Rhein / König Carl Gustavs Schwester / im 63. Jahr ihres Alters.

Den 8. 18. dito bezahlte die Schuld der Natur der Cardinal Matthei, Bischoff von Damasco / und Groß. Hofmeister des Pabsts / im 60. Jahr seines Alters / und fünfsschenden Monat seines Cardinalats / zu Rom / durch dessen Tod die sechste Cardinals. Stelle ledig worden.

Zu Meyland / Don Antonio d' Olea, General. Lieutenant über die Meyländische Reuterrey / in einem sehr hohen Alter.

Zu Genua die Dame Veronica Spinola, des Herzogs von St. Pietri, eines Spanischen Grands, Mutter.

In Teutschland der Herr von Wicken / des Herzogs von Holstein Camler / zu Hamburg den 5. Febr.

Der General von Diepenthal / gewesener Gouverneur zu Erlau in Ungarn.

Des Herrn Grafen von Rosenburg / Hof. Cammer. Präsidenten / Gemahlin / eine gebohrne Gräfin von Thurn / zu Wien den 4. Febr.

Den 12. 22. der Marquis de Quelne, General.

neral.

1688.

neral-Lieutenant der Königlich-Französischen See-Flotte / im 87. Jahr seines Alters. Er war bey dem König in so großem Ansehen / daß er Neptunus, oder der Meer-Gott von Frankreich genennet worden / und hatte die Gnade von Seiner Majestät / daß ihm / da andere Marschallen von Frankreich entweder ihre Religion verlassen / oder das Königreich raumen mußten / ihm zugelassen ward / darinnen ohn Anstos seines Gewissens zu verbleiben: Ist also in der Reformirten Religion / in welcher er geboren und erzogen worden / gestorben / und hat sein Sohn die Erlaubnis bekommen / ihn auff seiner Land-Güter einem begraben zu lassen.

Im Martio starb auch in Frankreich die Madame de Guise, im 73. Jahr ihres Alters / wovon in den Französischen Geschichten gedacht worden.

Ingleichen in diesem Monat der Marquis de Fequieres, im siebenzigsten Jahr seines Alters.

Item die Princessin Elisabeth zu Hessen / Nebenstin zu Herford / in Cassel.

Jh. Durchl. die Herzogin von Pfalz, Simmern zu Cremsnach.

Jh. Durchl. Herzog Carl von Neuchburg, Günstling an den Kinds-Blattern / welcher mit der ältesten Churfürstl. Princessin von Brandenburg vermählet gewesen.

Der Prinz von Chimay / Spanischer General / zu Brüssel / zu Ende des Aprils verstorben.

In Teutschland Jh. Churfürstliche Durchl. zu Brandenburg / davon in den Chur-Brandenburgischen Geschichten weitläufftig Meldung geschehen.

In der Schweiz / der Graf von Dona / welcher hievor Gouverneur zu Orange gewesen.

In Frankreich: Der Graf von Mares / Kön. Obrist-Feldkammermeister.

Der Herr de la Barre, Vice-Regent zu Canada, und General-Lieutenant.

In Spanien: Claudio Bonvisi, Ambassad. der Republic Luca.

In Portugall: Der Bischoff zu Lissabon.

In England: der Sieur Drammond, General-Lieutenant über die Schottländische Völcker.

Die Gräfin von Stafford.

Im Junio: In Teutschland Jh. Churfürstl. Durchl. Maximilian Henrich / Churfürst und Erz-Bischoff zu Eöln.

Zu Rom: Der Cardinal Alexander Crecentio, an einem Schlag-Stuss / als er eben Mess gelesen / im zwey und achtzigsten Jahr seines Alters.

Item ist nicht lang hernach gefolget / der Cardinal Felice Rospigliosi, seines Alters im 45. Jahr.

Zu Genua: Der Sieur Giovanni Stefano

Centurioni, in einem sehr hohen Alter / welcher aus Liebe zu seinem Vaterland sechs tausend Ducaten zu Unterhaltung der Republic Galeren vermacht.

Zu Neapolis: Der Marquis di Rotondi, so der Letzte des alten Hauses von Gesnalda gewesen.

In Frankreich: Franciscus Paul de Beon Cataux, Groß-Prior zu Tolosa.

Der Abbt de Fatteriere, welcher sich durch die Händel / die er mit der Französischen Academie gehabt / berühmt gemacht.

Louis Frangois de la Baume de Suze, Bischoff und Graf zu Viviers, welcher der älteste Prälat im Königreich / und vielleicht in der ganzen Christenheit gewesen / indem er den 14. May 1618. zum Bischoff von Pompejopolis, und Coadjutor des Herrn Jean de l'Hotel, Bischoffs zu Viviers / welcher 1621. im vier und achtzigsten Jahr seines Alters gestorben / erwähnt worden.

Im Julio, in Teutschland: Die Marschallin von Schomberg zu Berlin.

Zu Rüttich der Freyherr von Leetade, Canonicus, und Erz-Dechant selbiges Capituls / ward in seinem Bett tod gefunden / ungeachtet er desselbigen Tags in seiner Kutsche gefahren / und nach seiner Gewonheit gegessen.

In Frankreich: Der General-Lieutenant / Graf von Passage / zu Lyon in einem sehr hohen Alter.

Der Chevallier Previlly, des Marschalls von Humieres Bruder / General-Lieutenant über die See-Flotte.

In England: Johan Paack / hievor Lord Maire zu London. Der Graf de la Case, Obrist-Lieutenant über die Königl. Garde / an den Kinds-Blattern.

Im Augusto: In Teutschland: Der Graf Joh. Ernst von Wallenradt / Ober-Hof-Marschall des Herzogs von Sachsen, Lauenburg / zu Frankfurt / im sieben und achtzigsten Jahr seines Alters.

Zu Rom: Der Herzog von Lenti.

Zu Neapolis: der Prinz von Fornio, und der Graf von Potenza.

Zu Genua: Philipp Spinola, Graf von Tassarolo, 85. Jahr alt.

Zu Messina: Don Rodrigo de Brugero, Feld-Marschall / und Gouverneur daselbst.

In Frankreich: Die Marquisin von Chaumont.

In England: Der Herzog von Ormond, Groß-Hofmeister des Königl. Hauses / Königl. Staats-Rath / Cansler der Universität zu Oxfort / und zu Dublin / Ordens-Ritter des Hosenbands.

Im September: Der Herzog von Mortemar Marschall von Vivonne, General der Galeren / und Gouverneur der Landschaft Chamagne zu Paris.

Der Graf von Königsmarck / im Lager vor Negropont.

1688.

Zu

1688.

Zu Neapolis: Der Erz-Bischoff von Briedes.

Der Herzog von San Donaro.

In Engeland: Der Richter Allibone, und der Maire zu London.

Im October: In Frankreich der Graf von Moncka, Gouverneur zu Valence, im Delphinat.

Der Sieur Bernier, welcher wegen seiner Râsten in Ost-Indien / und herrlicher Werke / so er in Truck aufgehen lassen / berühmt ist.

In Spanien: Der Marquis von Valcarzara, der Königlichen Frau Mutter Stallmeister.

In Engeland: Die verwittibte Gräfin von Beversham.

Im November: In Teutschland blieb der Chevallier de Longueville vor Philippsburg / als er die Trenchee aufstellen half.

Item vor Mannheim der Graf von Mornay,

und der Marquis von Graville, beyde Etick-Capitain.

In Frankreich: Der Sieur Charles du Frene, im 78. Jahr seines Alters / welcher sich durch seine Werke / die er ans Liecht gegeben / bekannt gemacht.

In Spanien: Der Herzog von Sessa, Groß-Stallmeister.

Im December starb der Feld-Marschall / Marquis de Nelle zu Speyer an seinen Wunden / die er vor Philippsburg bekommen / im 36. Jahr seines Alters.

Endlich verstarb in Holland der Pensionarius Jagel / welcher ein berühmter Mann zu dieser Zeit / und ein trefflicher Politicus gewesen / und deswegen von den Herrn General-Staaten hoch betrauret worden.

Womit dann die Sonderbare / und insgesamt die denckwürdigste Geschichte dieses 1688. Jahr ihren Schluß erreichen.

